



TIBET INITIATIVE
DEUTSCHLAND

Jahresbericht 2023



Liebe Freundinnen und Freunde Tibets,

mit dem Theaterstück Pah-Lak konnten wir 2023 in vielen Städten zahlreiche Menschen mit dem Tibet-Thema konfrontieren. Es war das erste Mal, dass eine tibetische Theatergruppe in Deutschland auf Tournee unterwegs war, der Erfolg gab dem Arbeitsaufwand recht. Dahinter steckt jedoch die Problematik, dass es eines immer größeren Engagements bedarf, um das Unrecht in Tibet in der Öffentlichkeit zu halten und Politik wie Bevölkerung dafür zu sensibilisieren. Zu sehr wird das Weltgeschehen vom Ukraine-Krieg, der Auseinandersetzung im Nahen Osten und den Herausforderungen des Klimawandels geprägt. All das spielt China in die Hände. Staatspräsident Xi Jinping verfolgt im Hintergrund konsequent und rücksichtslos seinen Weg, China zur alleinigen Supermacht voranzutreiben. Das zeigt sich nicht nur in der einseitigen Festlegung der Grenzen im südchinesischen Meer, sondern auch in neuen chinesischen Landkarten zu „Südtibet“ (chin. „Zangnan“). Mit diesen Karten verleibt sich China ungeniert den indischen Bundesstaat Arunachal Pradesh ein. Deshalb ist es umso wichtiger – wie 2023 geschehen – dass die Tibet Initiative gemeinsam mit den Bewegungen für

ein freies Ost-Turkestan, für ein freies Hongkong sowie für Taiwan und mit chinesischen Menschenrechtsverteidigern aktiv ist. Wir zeigen China öffentlichkeitswirksam gemeinsam die Stirn. Für unsere Arbeit ebenfalls sehr wichtig ist, dass die deutsche Regierung nun erstmals ein China-Strategiepapier herausgegeben hat, in dem China eindeutig als systemischer Rivale definiert wird. Die TID wird 2024 den politischen Umgang mit der China-Strategie weiterverfolgen und überprüfen, ob den Worten auch Taten folgen. Die jüngste Reise von Kanzler Scholz nach China deutet leider in die entgegengesetzte Richtung – sie lässt nichts Gutes erahnen beim Umgang der Bundesregierung mit Menschenrechten, Freiheit und Demokratie. Daher bleiben wir dran und werden uns auch in Zukunft einbringen, um eine starke Stimme für Tibet zu sein. Mit Ihrer Unterstützung wird das weiter gelingen. Wir zählen auf Sie.

GEMEINSAM. STARK. FÜR TIBET.
Jürgen Detel, Pema Droyuttshang, Wolfgang Grader, Moana Mennicken, Christof Spitz und Miriam Walter
 Vorstand der Tibet Initiative Deutschland e. V.



Teilnehmerinnen bei der Flaggenhissung vor dem Rathaus in Potsdam.

10. März 2023 Tibet, wir sind bei dir!

Anfang Februar 2023 übergaben wir die Schirmherrschaft für die Flaggenkampagne 2023 an Oberbürgermeister Markus Lewe aus Münster, der das Erbe der früheren Schirmherrin, Margarete Mergen, fortführt. Frau Mergen, ehemalige Bürgermeisterin Baden-Badens, hatte sich seit 2021 für die Kampagne engagiert und damit einen wichtigen Beitrag zur öffentlichen Wahrnehmung und Unterstützung geleistet. Auch mit Münster gibt es eine langjährige Verbindung: 1998 pflanzte der 14. Dalai Lama in Münster auf dem Schießstand des ehemaligen Militärgeländes Loddenheide eine Kastanie und brachte damit den Wunsch der Tibeter nach Freiheit, Sicherheit und Frieden zum Ausdruck.

Am 10. März 2023, dem Jahrestag des tibetischen Volksaufstandes von 1959, erreichte die Flaggenkampagne der Tibet Initiative Deutschland einen neuen Höhepunkt. Über 480 Städte, Landkreise und Bezirke in ganz Deutschland hissten die tibetische Flagge als Ausdruck ihrer Solidarität mit der tibetischen Gemeinschaft. Diese beachtliche Teilnahme verdeutlichte eindrucksvoll, dass Tibet nicht allein steht in seinem Kampf für Selbstbestimmung.

Die Kampagne, die seit 1996 alljährlich stattfindet, erlangte 2023 eine besonders starke Resonanz. Unter dem Motto „Tibet, wir sind bei dir“ mobilisierte die Tibet Initiative Deutschland gemeinsam mit ihren Unterstützer*innen eine breite Basis, um auf die anhaltenden Menschenrechtsverletzungen in Tibet und anderen Teilen Chinas aufmerksam zu machen. Ein besonderes Highlight war die erstmalige Flaggenhissung direkt vor der chinesischen Botschaft in Berlin, die während einer lauten Demonstration stattfand. Diese Aktion sendete eine klare Botschaft an die Verantwortlichen in Peking.

Ein entscheidender Faktor für den Erfolg der Kampagne war die engagierte Unterstützung durch Regionalgruppen, Kontaktstellen und Aktive. Sie organisierten Infostände, Mahnwachen und Kundgebungen, um die Bevölkerung über die Lage in Tibet aufzuklären und das Bewusstsein für die dringende Notwendigkeit von Veränderungen zu schärfen. Besonders erfreulich war die Beteiligung vieler Bürgermeister*innen an den Aktivitäten vor Ort.



Das Theaterstück Pah-Lak begeisterte deutschlandweit das Publikum.



Die Ausstellung begleitete „Pah-Lak“ auf der Europa-Tournee, hier zu sehen im Foyer des Hans-Otto-Theaters in Potsdam.

„Pah-Lak“-Theater-Tournee:

Eine Brücke zwischen den Kulturen

Die Europa-Tournee von „Pah-Lak“, organisiert von der Tibet Initiative Deutschland in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft und den Ruhrfestspielen Recklinghausen, war ein bedeutendes Ereignis im Jahr 2023. Premiere feierte das Stück von Abhishek Majumdar am 9. Mai 2023 bei den renommierten Ruhrfestspielen in Recklinghausen, anschließend tourte es bis Ende Juni durch Deutschland und die Schweiz. Das von Lhakpa Tsering und Harry Fuhrmann inszenierte Stück zeigte eindrucksvoll Repression und gewaltfreien Widerstand, anhand der Geschichte einer jungen tibetischen Nonne. Die Aufführung war nicht nur die Premiere eines tibetischen Ensembles in Deutschland, sondern auch das erste Mal, dass ein Theaterstück in tibetischer Sprache hierzulande aufgeführt wurde. Das Publikum zeigte sich begeistert und tief berührt. Die Frankfurter Allgemeine lobte das Spiel als „expressiv, kraftvoll und höchst emotional“ und betonte dessen Einzigartigkeit auf dem europäischen Theatermarkt.

Die Tour von „Pah-Lak“ umfasste 19 Vorstellungen auf deutschen Bühnen, von Recklinghausen über Potsdam, Berlin, Chemnitz, Plauen, Göttingen, Baden-Baden bis hin nach Hamburg. Jede Aufführung war gut besucht. Nach den Vorstellungen fanden Podiumsgespräche statt, bei denen die Zuschauer*innen Fragen zur aktuellen Lage in Tibet stellen konnten. Der Menschenrechtsaktivist und ehemalige politische Gefangene Golog Jigme begleitete die Tour und erzählte dabei von seiner eigenen Folter, die er auf dem zentralen Requisit des Stücks, dem Tigerstuhl, selbst erfahren musste. Die Kritiken zu „Pah-Lak“ waren durchweg positiv. Die Inszenierung wurde als packend und authentisch gelobt, insbesondere die glaubwürdige Darstellung der Charaktere erhielt viel Anerkennung.

Das Theaterstück, das bereits 2022 in Indien Premiere hatte und von dort aus auf Tour ging, bot eine dringend benötigte Perspektive auf das heutige Tibet und die Bedeutung gewaltlosen Widerstands. Durch die Darbietung in tibetischer

Sprache mit deutschen Übertiteln wurde nicht nur den tibetischen Schauspieler*innen eine Möglichkeit geboten, sich mit ihrer eigenen Sprache im Theaterkontext auseinanderzusetzen, sondern auch den Zuschauer*innen ein Einblick in die bedrohte tibetische Kultur gewährt.

Die begleitende Wanderausstellung „Gewaltfreiheit Tibet“, wurde nach der Tournee auch noch einen Monat lang in der Alten Münze Berlin gezeigt. Diese gab tiefe Einblicke in die Hintergründe der tibetischen Widerstandsbewegung und sensibilisierte das Publikum für die aktuellen Ereignisse in Tibet. Viele Menschen waren schockiert, da sie noch nie zuvor von den Vorfällen und der Situation in Tibet gehört hatten. Die Regionalgruppen der Tibet Initiative organisierten Side-

Events, etwa mit dem ehemaligen Dalai-Lama-Vertreter Kel-sang Gyaltzen oder der Ausstellung „Flames in The Silence“ von Pau Nubiola; sie zeigten Tibet-Filme, organisierten Info-tische und boten Puppentheater an. Ohne die ehrenamtliche Unterstützung und Hilfe wäre die Tournee nicht möglich gewesen.

In diesen aufregenden Monaten haben alle Beteiligten ihr Bestes gegeben, um das Publikum in Deutschland sowohl künstlerisch als auch politisch zu erreichen. Die Auftritte von „Pah-Lak“ werden noch lange im Gedächtnis bleiben und haben dazu beigetragen, das Bewusstsein für die Situation in Tibet zu stärken und eine Brücke zwischen den Kulturen und dem Widerstand zu schlagen.

„Wir waren alle sehr berührt – berührt von der Geschichte, von den Ereignissen in Tibet, berührt von dem Mut der Leute, sich hier auf die Bühne zu stellen. Da merkt man, was Theater kann und soll!“

Stella V., Publikumsstimme



Szenen aus dem Theaterstück.



Die Ausstellung „Flames in The Silence“ von Pau Nubiola porträtierte die Selbstverbrennungen, die bisher in Tibet stattgefunden haben.



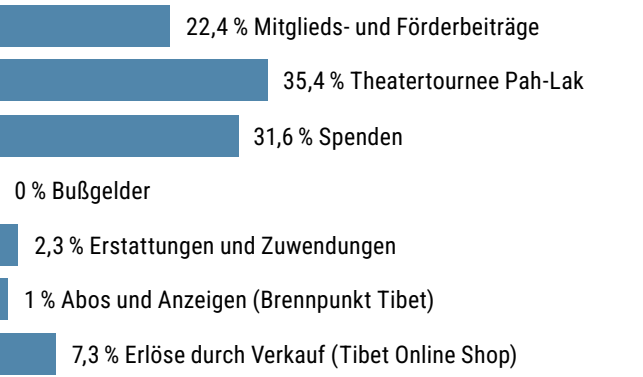
Jahresabschluss 2023

Das Jahr 2023 war gefüllt mit vielen Kampagnen und Aktionen, wie z.B. der alljährlichen Flaggenkampagne und der Umweltkonferenz „Blue Tibet“. Der große inhaltliche und organisatorische Schwerpunkt war jedoch die Theatertournee Pah-Lak. Die wesentlichen Vorbereitungen waren schon im Jahr 2022 erfolgt, um die Durchführung der ersten Tournee einer tibetischen Theatergruppe aus Indien überhaupt in Deutschland und der Schweiz zu ermöglichen. Die intensive Vorbereitung und die Organisation der Tour mit mehr als 20 Aufführungen an 11 Spielorten erforderten einen äußerst großen Einsatz der TID-Geschäftsführung mit dem gesamten Team. Die finanziellen Herausforderungen für die TID waren dabei groß. Die positive Nachricht ist: Im Gesamtergebnis konnte die Tour ausgeglichen abgeschlossen werden.

Einnahmen

Die konsequente inhaltliche Sichtbarkeit der TID überzeugt nach wie vor viele Menschen, die Anliegen der TID mit Spenden zu unterstützen. Auch aus den Regionalgruppen kamen wieder großzügige Zuwendungen an die Geschäftsstelle. Dafür ist die TID sehr dankbar. Leider verzeichnen wir bei der Summe der Mitgliedsbeiträge eine stetige Abnahme. Wir erzielten zwar wieder ein hohes Spendenaufkommen, jedoch reichten dieses und die nicht verlässlich erwartbaren Anlassspenden oder Bußgelder zum Ausgleich der insgesamt sinkenden Einnahmen nicht aus. Gleichzeitig gab es im Tibet-Online-Shop bereits im zweiten Jahr ein zunehmend deutliches Defizit, das große Veränderungen des Online-Shops im Jahr 2024 erforderlich machen wird. Die Einnahmen im regulären Haushalt (ohne Theaterprojekt) haben sich im Jahr 2023 um 15,5% gegenüber 2022 vermindert. Eine nicht zu unterschätzende Veränderung.

Einnahmen 2023: 486.211,35 €



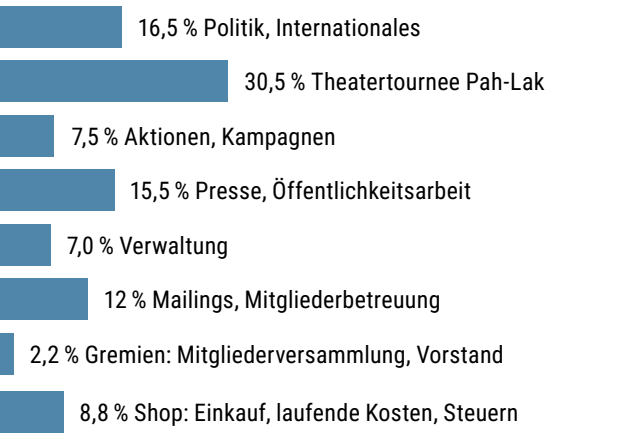
Fazit

Sehr erfreulich ist, dass das große Theaterprojekt Pah-Lak gut und sicher verlaufen ist. Dem Überschuss von 18.750.-€ in 2022 steht 2023 ein Minus von 15.345.-€ gegenüber. Insgesamt konnte das Projekt über den Zeitraum der zwei Jahre durch Einnahmen von 203.658,53 € und Ausgaben von 200.250,99 € mit einem kleinen Plus abgeschlossen werden. 2023 beträgt das Gesamt-Defizit (mit Pah-Lak) 36.773,44 €. Im regulären Haushalt (ohne Pah-Lak) beträgt das Defizit ca. 21.500 €. Nicht zu übersehen ist im regulären Haushalt ein strukturelles Defizit, das Anpassungen notwendig machen wird. Das wird die Herausforderung für den Vorstand der TID

Ausgaben

Voraussetzung für eine überzeugende inhaltliche Arbeit sind gut ausgebildete und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – mit einer im Rahmen einer NGO angemessenen Bezahlung. Deshalb fand eine leichte Anpassung der Gehälter zu Beginn des Jahres 2023 statt. Auch wir hatten den Inflationsausgleich im Blick. Finanzielle Sorgen bereitet uns weiterhin die Zeitschrift „Brennpunkt Tibet“, trotz Reduzierung auf 3 Ausgaben. So wie in vielen Bereichen steigen die Druck- und Versandkosten hier weiter an. Die Zeitschrift ist ein äußerst attraktives Aushängeschild für die TID, aber um zukunftsfähig zu bleiben, müssen kostengünstige Lösungen bzw. alternative Formen überlegt werden. Insgesamt sind die Gesamtausgaben im regulären Haushalt um 4,2 % gesunken, es bleibt jedoch insgesamt ein Defizit von ca. 21.500€.

Ausgaben 2023: 522.984,79 €



für 2024 sein. Ein solidarisches Zeichen setzten einige Tibet-Freunde, die uns über ihren Tod hinaus in ihren Testamenten bedachten. Dafür sind wir sehr sehr dankbar. Dies wird sich jedoch frühestens 2024 auf das Budget auswirken. Diese Entscheidungen helfen uns, zukunftsfähig und stark für Tibet zu bleiben. Uns haben in den vergangenen 35 Jahren viele Menschen unterstützt. Die TID baut darauf, dass es auch weiterhin gelingt, durch überzeugende inhaltliche Arbeit viele Menschen für die aktive und passive Unterstützung Tibets, für die Tiberinnen und Tibeter zu gewinnen. Tibet ist es wert.

Einnahmen	2023	
Mitglieds- und Förderbeiträge	108.816,09 €	
Spenden	154.161,75 €	
Bußgelder	0 €	
Erstattungen und Zuwendungen	10.987,94 €	
Abos und Anzeigen (Zeitschrift Brennpunkt Tibet)	4.593,73 €	
Erlöse aus dem Tibet Online Shop	35.640,42 €	
Summe reguläre Einnahmen 2023	314.199,93 €	
Einnahmen für Theatertournee Pah-Lak 2023 (Gastspielhonore, Spenden, sonstige Zuwendungen)		172.011,42 €
Gesamteinnahmen 2023 (inkl. Pah-Lak)		486.211,35 €

Ausgaben	2023	
Geschäftsstelle Kosten:		
Miete, Ausstattung; Bürobedarf, Versicherungen	21.829,60 €	
IT: Soft-/Hardware, Wartung & Support	8.398,25 €	
Sachkosten: Referate	6.216,82 €	
Sachkosten: Referat Spenden und Kommunikation (Druck, Versand und Gestaltung von Printmaterialien)	26.295,56 €	
Brennpunkt Tibet	23.087,08 €	
Personalkosten:		
Lohnkosten, incl. Sozialabgaben, Lohnsteuer und Lohnbuchhaltung	180.803,43 €	
Buchhaltung, Steuer- u. Rechtsberatung, Ausschreibungen	10.988,47 €	
Vorstand und Beirat: Reisekosten und Unterbringung	4.324,09 €	
Mitgliederversammlung und Regionale Treffen	7.516,54 €	
Tibet Online Shop:		
Personalkosten inkl. gesetzl. Abgaben	20.156,90 €	
Miete und Ausstattung	4.749,64 €	
Einkauf und Versand	16.319,20 €	
Steuern (USt, GewSt, KörpSt)	4.942,13 €	
Summe reguläre Ausgaben 2023	335.627,71 €	
Ausgaben für Theatertournee Pah-Lak 2023 (Bühnenbau, Technik, Gagen und Personalkosten, Transport- und Aufenthaltskosten, Werbung und Sonstiges)		187.357,08 €
Gesamtausgaben 2023 (inkl. Pah-Lak)		522.984,79 €
Ergebnis 2023 (regulär)	-21.427,78 €	
Gesamtergebnis 2023 (inkl. Pah-Lak)		-36.773,44 €
Rücklagen (zum 31.12. des Jahres)	88.407,82 €	



Protest während der Regierungskonsultationen vor dem Kanzleramt in Berlin.

Axel Springer Freedom Foundation

Demokratie stärken

Im Mai 2023 startete die Axel Springer Freedom Foundation das Projekt „Young Leaders for the Defense of Democracy“, um junge Aktivist*innen und Expert*innen zusammenzubringen. In das ausgewählte Netzwerk wurden auch Tenzyn Zöchbauer und David Missal von der Tibet Initiative Deutschland aufgenommen.

Im Rahmen dieses Projekts organisierte die Stiftung mehrere Veranstaltungen, um den Austausch und die Zusammenarbeit zu fördern. Ein Höhepunkt war die Gedenkfeier zum Jahrestag des Tiananmen-Massakers, bei der eine Nachbil-

dung der „Säule der Schande“ nach Berlin gebracht wurde. Nach Reden und einer feierlichen Eröffnung wurde die 8,30 Meter hohe Kupferreplik vor dem Axel-Springer-Haus Rot angemalt. Dieser symbolische Akt stand im Zeichen des Protests gegen Unterdrückung und für die Verteidigung der Grundwerte von Freiheit und Menschenrechten.

Tenzyn Zöchbauer hielt an diesem Tag eine bewegende Rede und beteiligte sich gemeinsam mit anderen Aktivisten an der symbolischen Bemalung der Säule.

Deutsch-chinesische Regierungskonsultationen

Protest gegen das „Weiter so!“

Im Juni 2023 fanden die deutsch-chinesischen Regierungskonsultationen in Berlin statt. Schon im Vorfeld des Treffens forderten wir in einem Schreiben von Bundeskanzler Olaf Scholz eine klare Stellungnahme zur Menschenrechtslage in Tibet und China. Am Tag der Regierungskonsultationen demonstrierten wir als eine Allianz von Menschen aus Tibet, Ost-Turkestan, Hongkong, China und Deutschland vor dem Kanzleramt, um gegen die Wirtschaftsbeziehungen mit China und das altbekannte Mantra „Weiter so!“ zu protestieren. Dabei wurden die Demonstrierenden von Mitarbeiter*innen der chinesischen Botschaft fotografiert und eingeschüchtert. Diese Art von transnationaler Repression

ist ein gängiges Mittel, um einzuschüchtern und zukünftige politische Aktivitäten zu verhindern. Unsere Forderungen während des Besuchs und die nachträgliche Kritik wurden von vielen Medien aufgegriffen. Am Abend der deutsch-chinesischen Regierungskonsultationen forderte David Missal, Pressesprecher der Tibet Initiative, in den „Tagesthemen“ von Scholz echten Einsatz für die Menschenrechte. Am Tag der Regierungskonsultationen protestierten wir nicht nur in Berlin, sondern auch in Hamburg. Die Schauspieler*innen des „Pah-Lak“-Ensembles führten vor der Bank of China ein politisches Straßentheater gegen die Menschenrechtsverbrechen der Kommunistischen Partei auf.

Deutschlands China-Strategie

Enttäuschung über Unverbindlichkeiten

Im Vorfeld der Verabschiedung der China-Strategie der Bundesregierung warb die Tibet Initiative für einen Fokus auf Menschenrechte. Gemeinsam mit zehn anderen Organisationen verfasste die TID unter anderem ein Positionspapier mit dem Titel „China-Strategie: Expertise von Menschenrechtsorganisationen aufnehmen“. Das Papier fordert unter anderem die Bekämpfung chinesischer Propaganda, die Verringerung wirtschaftlicher Abhängigkeiten und eine Stärkung des Status Taiwans. Einige Bundestagsmitglieder hatten ihre Unterstützung für den Inhalt des Papiers signalisiert. Dr. Angelika Schlunk, Staatssekretärin im Bundesministerium der Justiz, betonte in einem Brief an die TID, dass der Schutz der Menschenrechte für die Bundesregierung, das Bundesministerium der Justiz und sie persönlich von höchster Bedeutung sei und bei allen Aktivitäten besondere

Aufmerksamkeit erhalte. Die Debatte über eine „Zeitenwende“ in den deutsch-chinesischen Beziehungen setzten sich fort.

Mitte Juli veröffentlichte die Bundesregierung dann die finale Version ihrer China-Strategie. Statt einer echten Zeitenwende im Umgang mit China enthält sie leider viel Unverbindliches. Tibet wurde zwar erwähnt, aber leider schwächte das Kanzleramt die Beschreibung der dramatischen Lage in Tibet, die im Entwurf noch vorhanden war, ab. Auch konkrete Pläne der Umsetzung und zeitnahe Maßnahmen fehlten in der China-Strategie. Für ungelöste Probleme – wie etwa die Bedrohung von Tibeter*innen in Deutschland – müssen endlich Antworten gefunden werden. Wir werden uns weiterhin für eine China-Politik einsetzen, die Tibet und Menschenrechte in den Fokus rückt.

Die Unterdrückung der tibetischen Identität

Schließung der Zwangsinternate

Die Tibet Initiative Deutschland hat kontinuierlich das System der chinesischen Zwangsinternate thematisiert und durch Kundgebungen, Petitionen und Artikel kritisiert. Seit 2022 betonen wir in Gesprächen mit Politiker*innen die eklatante Missachtung grundlegender Kinderrechte in diesen Einrichtungen. Im Jahr 2023 konnten wir einen kleinen Erfolg verbuchen: Die deutsche Bundesregierung forderte öffentlich die Schließung der Zwangsinternate, eine Forderung, die auch vom UN-Sozialausschuss unterstützt wird. Als Mitglied der Tibet Advocacy Coalition haben wir die Vereinten Nationen gedrängt, sich für die Stärkung der Kinderrechte in Tibet einzusetzen.

Berichten zufolge wurden rund eine Million tibetischer Kinder von ihren Familien getrennt und in von der Regierung

betriebenen Internaten untergebracht. Dies führt dazu, dass die tibetischen Kinder ihre Muttersprache verlernen und die Fähigkeit, sich mit ihren Eltern und Großeltern auf Tibetisch zu verständigen, beeinträchtigt wird, was zur Erosion ihrer Identität und Assimilierung an die chinesische Kultur führt. Zudem wurden ländliche Schulen in Tibet geschlossen und durch Schulen auf Stadt- oder Kreisebene ersetzt, in denen die Kommunikation fast ausschließlich in Mandarin stattfindet und kaum Gelegenheit besteht, etwas über die tibetische Sprache, Geschichte und Kultur zu lernen. Die UN-Expert*innen stellten auch fest, dass Initiativen zur Förderung der tibetischen Sprache und Kultur unterdrückt und Personen, die sich für die tibetische Sprache und Bildung einsetzen, verfolgt werden.



Austausch mit den Mitgliedern der Tibet-Parlamentsgruppe über die Zwangsinternate in Tibet.



Demoumzug in Berlin.

Global Day of Action

Kein Wegschauen bei den Verbrechen Chinas

Weltweit kommen jährlich am 1. Oktober, dem „Global Day of Action“ („globaler Aktionstag“), Organisationen und Personen zusammen, die gemeinsam protestieren. Auch 2023 demonstrierten wir mit verschiedenen Gruppen gegen die Menschenrechtsverbrechen des chinesischen Staates und forderten ein Ende des Wegschauens. Vor der chinesischen Botschaft in Berlin machten wir auf das Schicksal des tibetischen Unternehmers Dorjee Tashi und dessen Schwester Gongpo Kyi aufmerksam, welche unter massiver Repression

durch die chinesische Polizei zu leiden haben. Dorjee Tashi befindet sich seit 2010 in Haft, wo er Opfer schrecklicher Folter wurde. Um ihren inhaftierten Bruder sehen zu können, riskierte Gonpo Kyi immer wieder aufs Neue ihre Sicherheit und ihr Leben. Sie demonstriert seit Anfang des Jahres immer wieder friedlich vor dem Obersten Gerichtshof in Lhasa für das Recht, ihren Bruder im Gefängnis besuchen zu dürfen. Sie wurde daraufhin mehrfach verhaftet und körperlich misshandelt.



Gemeinsamer Demonstration in Berlin gegen die Menschenrechtsverletzungen in Tibet, Ost-Turkestan, Hongkong und China.

Deutsch-Chinesische Wirtschaftskonferenz

Kein Handel ohne Menschenrechte

Im November 2023 fand in Darmstadt die 10. Deutsch-Chinesische Wirtschaftskonferenz statt, die aufgrund des Engagements der TID in die Schlagzeilen geriet. Die von Rudolf Scharping, dem ehemaligen Spitzenpolitiker der SPD, organisierte Veranstaltung wurde von Medien wie Report Mainz und der FAZ genauer beleuchtet. Die Teilnahme des Vizeministers der Internationalen Abteilung beim Zentralkomitee der KPCh, Guo Yezhou, wurde besonders intensiv beäugt. In einem im Juli 2023 veröffentlichten Sicherheitshinweis warnte der Verfassungsschutz vor der Internationalen Abteilung der KPCh und definierte diese als „Teil von Chinas Nachrichtendienstapparat“ mit dem Ziel, einflussreiche Personen zu Äußerungen und Handlungen im Sinne der Interessen der KPCh zu bewegen und in Deutschland ein Kontaktnetzwerk

zu knüpfen, das die politische Agenda der KPCh unterstützt“. An der zweitägigen Konferenz nahmen prominente Persönlichkeiten wie der niedersächsische Wirtschaftsminister Olaf Lies, Ex-Innenminister Hans-Peter Friedrich, Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee und Darmstadts Oberbürgermeister Hanno Benz teil. Auch Vertreter*innen großer Unternehmen wie Allianz, Merck, BMW und Bosch waren auf der Veranstaltung präsent. Unsere kontinuierlichen öffentlichen Protestaktionen seit dem letzten Jahr richten sich nicht nur an politische Entscheidungsträger*innen, sondern auch an Wirtschaftsführer*innen mit der klaren Forderung: Wirtschaftliche Beziehungen müssen stets im Einklang mit den Menschenrechten stehen.



Protestaktion der Regionalgruppe Hamburg zum Internationalen Tag der Menschenrechte.

75 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

Proteste für Freiheit in Tibet und China

Trotz widriger Wetterbedingungen versammelten sich am 10. Dezember 2023, dem internationalen Tag der Menschenrechte, Aktivist*innen in Hamburg und Berlin, um gegen die fortwährenden Menschenrechtsverletzungen der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) zu protestieren. In einer gemeinsamen Aktion mit Menschen aus Hongkong, Ostturkestan und China forderten sie Freiheit für alle Menschen in China und Tibet.

Die Veranstaltungen markierten den 75. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948. Trotz dieses Meilensteins werden diese grundlegenden Rechte in Tibet durch die chinesische Regierung unterdrückt. In Berlin standen tibeti-

sche und chinesische Aktivist*innen Seite an Seite und verurteilten die willkürliche Verfolgung von Studierenden und Kunstschaffenden. In einem Fackelzug marschierten sie zur chinesischen Botschaft, um dort ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen.

Die Bundestagsdebatte anlässlich des 75. Jahrestages der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte nutzte Michael Brand, Vorsitzender der Tibet-Parlamentariergruppe, um auf die Menschenrechtsverletzungen in China aufmerksam zu machen. Am 13. Dezember 2023 verurteilte er in seiner Rede auch den Genozid an muslimischen Uiguren und tibetischen Buddhisten.

Blue Tibet

Tibet, China und das Wasser Asiens

Wasser ist eine begehrte Ressource und wird inzwischen weltweit, auch in Tibet, hart umkämpft. Die Tibet Initiative Deutschland lud am 13. Dezember 2023 zu einer Veranstaltung mit ausgewiesenen Expert*innen zu diesem Thema in die Berliner Taipeh-Vertretung ein. Mit der „Blue-Tibet-Kampagne“ möchte die TID auf eines der drängendsten Risiken der nahen Zukunft hinweisen: Die Gefährdung des tibetischen Hochplateaus als Wasserspeicher der Erde. Bei der Auftaktveranstaltung sprachen und diskutierten nach der Begrüßung durch den Repräsentanten Taiwans Prof. Dr. Shieh Expert*innen über das Thema. Anwesend vor Ort war Professor Dieter Gerten, Klimatologe und Hydrologe am Pots-

damer Institut für Klimafolgenforschung, der das Publikum in das Thema Hydrologie am Dritten Pol einführte. Außerdem sprach Dr. Wolfgang Schwanghart, Geomorphologe an der Universität Potsdam, zu den Problemen von Staudämmen in seismisch aktiven Regionen. Aus Delhi war Dr. Lob-sang Yangtso zugeschaltet, die auf die sozialen Folgen der chinesischen Entwicklungspolitik in China einging. Marek Felten, Kampagnenreferent der Tibet Initiative, ergänzte die Expertenvorträge mit Ausführungen zur historischen und aktuellen Bedeutung der Naturbeherrschung in China und ihren möglichen Folgen. Zum Abschluss fand ein lebendiger Austausch mit dem Publikum statt.



Transnationale Repression

Angst vor der KPCh auch im Ausland

In Deutschland leben Menschen aus Tibet, Ostturkestan, Hongkong und China in ständiger Furcht vor der Einschüchterung durch den chinesischen Staat. Die TID nimmt sich dieses Themas seit 2023 intensiver an und veröffentlichte im Dezember gemeinsam mit anderen Organisationen ein Briefing, in dem zehn Fälle von transnationaler Repression in Deutschland dokumentiert sind. Damit rufen wir zu dringend notwendigen politischen Maßnahmen auf.

Was ist transnationale Repression?

Tibeter*innen, Uigur*innen, Hongkonger*innen und Chines*innen können in Deutschland nicht ohne Angst leben. Sie können ihre grundgesetzlich garantierten Rechte auf Versammlungs- und Meinungsfreiheit nicht wahrnehmen. Auch werden sie unter Druck zu Spionage aufgefordert. Diese Personengruppen werden auch in Deutschland vom chinesischen Staat eingeschüchtert und bedroht. Teils ist das Vorgehen von chinesischen Akteur*innen subtil und nicht eindeutig dem chinesischen Staat zuzuordnen. Effektiv ist es trotzdem: Viele Betroffene entscheiden sich, ihre Grundrechte in Deutschland nicht mehr wahrzunehmen. Die Dunkelziffer ist hoch – etliche Fälle sind wahrscheinlich nicht bekannt.

Wie umgehen mit transnationaler Repression aus China?

Wir fordern eine Zentralstelle für transnationale Repression. Momentan existiert keine niedrigschwellige Institution, an die sich Betroffene wenden können. Auch ist das Ausmaß von transnationaler Repression weitestgehend unbekannt, bislang sind nur Einzelfälle bekannt. Entsprechend ist auch die Systematik hinter den Fällen nicht analysiert. Die Sicherheitsbehörden auf Länder- und Bundesebene sind mit der Thematik überfordert: Mangelhafte Sprachkenntnisse sowie fehlendes Wissen über die Funktionsweise des politischen Systems lassen Opfer oftmals hilflos zurück. Die Ämter für Verfassungsschutz betreiben keinen aktiven, niedrigschwelligen Outreach in die betroffenen Personengruppen. Auch genießen Geheimdienste unter Menschen aus Diktaturen oftmals kein Vertrauen. Um diese Problematik zu beheben, braucht es eine unabhängige Zentralstelle für transnationale Repression. Diese könnte ggf. auch andere Länder abdecken (Iran, Russland etc.). Wichtig ist: Eine solche Institution muss über Sprachkenntnisse (z.B. Uigurisch, Tibetisch) und Wissen zur Wirkungsweise des politischen Systems der entsprechenden Länder verfügen. Sie muss aktiv an die betroffenen Communities herantreten und öffentlichkeitswirksam über die Problema-

tik informieren. Nur wenn das Ausmaß und die Systematik von transnationaler Repression verstanden werden, können entsprechende politische Konsequenzen gezogen und Betroffene geschützt werden.

Auch klare diplomatische Konsequenzen müssen in Erwägung gezogen werden: Insbesondere, wenn chinesische Diplomaten an transnationaler Repression beteiligt sind, muss die Bundesregierung hierauf reagieren – etwa mit Ausweisungen entsprechender Personen oder der Einbestellung des chinesischen Botschafters. Bei Demonstrationen sollte das Vermummungsverbot für Menschen aus Diktaturen nur eingeschränkt gelten. Menschen, die vom chinesischen Staat verfolgt werden, müssen in Deutschland demonstrieren können – dies ist oftmals nur durch Vermummung möglich.

Was machen wir?

Unser Ziel ist es, die Vielschichtigkeit der Repression aufzuzeigen und in einen Dialog mit politischen Entscheidungsträger*innen zu treten. Durch die Veröffentlichung dieses Briefings machen wir den ersten Schritt, um die Aufmerksamkeit auf diese anhaltende, subtile und tief verwurzelte Strategie zu lenken. Gleichzeitig suchen wir den Austausch mit der tibetischen Gemeinschaft, um Fälle zu dokumentieren und zukünftig Unterstützung sowie Aufklärung anzubieten. Wir streben nach einem politischen Umdenken gegenüber dem Auftreten Chinas und arbeiten darauf hin, dass alle Tibeter*innen und Dissident*innen im Ausland frei und sicher leben können, ohne Furcht und Selbstzensur.



Protest vor der Chinesischen Botschaft in Berlin mit Dummy-Überwachungskameras.



Tibet Initiative Deutschland e. V.

Greifswalder Str. 4
10405 Berlin, Deutschland

Telefon: + 49 30 – 42 08 15 21
Fax: + 49 30 – 42 08 15 22
office@tibet-initiative.de

www.tibet-initiative.de

Spendenkonto

SozialBank
IBAN: DE03 3702 0500 0003 2423
BIC: BFSWDE33XXX

Mitgliedsbeiträge und Spenden
sind steuerlich begünstigt.

IMPRESSUM

Jahresbericht 2023 | Tibet Initiative Deutschland e. V.
Redaktion: Tenzyn Zöchbauer | Jürgen Detel
Gestaltung: Verena Postweiler | www.verenapostweiler.de
Fotos: Soweit nicht anders angegeben: © Tibet Initiative Deutschland
Titelbild: Christof Spitz | S. 2, 4 & 5: Christof Spitz

Der Jahresbericht erscheint online unter:
www.tibet-initiative.de/jahresberichte/





Mitgefühl
ist wichtig.
**Handeln
auch.**

→ **Mitglieder**

Stärken Sie unsere Gemeinschaft, indem Sie Mitglieder werben, denen Tibet am Herzen liegt.

→ **Unternehmen**

Treten Sie in Kooperation mit uns oder rufen Sie zu Spenden in Ihrem Unternehmen auf.

→ **Nachlass**

Wir trauern um jedes Mitglied und jede*n Tibet-Unterstützer*in, der/die uns verlässt. Manche entscheiden sich für eine gute Tat über den Tod hinaus.

→ **Anlassspenden**

Spenden statt Geschenke zu Ihrer Feier. Geben Sie Ihren Anlass an und nutzen Sie Ihre Reichweite.

→ **Geldauflagen**

Richter*innen oder Staatsanwält*innen können sich mit Bußgeldzuweisungen für Tibet einsetzen.

→ **Social Media**

Starten Sie einen Spendenaufruf über Facebook mit dem Spendenbutton und erzählen Sie Ihren Freunden von unserer Arbeit.

→ **Spenden**

Wir freuen uns über jede Zuwendung, die wir für Tibet einsetzen dürfen! Über unsere Website, per Überweisung, Kreditkarte und PayPal.

Lisa Weiler

Spenden und Kommunikation

Tel.: 030 420 815 27

kommunikation@tibet-initiative.de

Spendenkonto

SozialBank

IBAN: DE03 3702 0500 0003 2423 03

BIC: BFSWDE33XXX